



# Kinderhaus Sterntaler

***Pädagogisches***

***Konzept***

# Inhalt

<b>1 Wissenswertes</b>	<b>.4</b>
1.1 Vorwort	.4
1.2 Geschichte und Leitgedanke des VKJ	.4
1.3 Entstehung der Einrichtung/Geschichte	.5
<b>2 Rahmenbedingungen</b>	<b>.6</b>
2.1 Profil der Einrichtung (Gruppenform/Gruppenstärke/Personal)	.6
2.2 Räume	.6
2.3 Öffnungszeiten	.7
2.4 Schließungszeiten	.7
2.5 Infrastruktur	.7
2.6 Lebenssituation der Kinder und Eltern (Verweis auf Aufnahmekriterien)	.8
<b>3 Ziele für die pädagogische Arbeit mit Kindern</b>	<b>.9</b>
3.1 Entwicklungsbedingungen	.9
3.1.1 Unser Bild vom Kind	.9
3.1.2 Rechte des einzelnen Kindes	.9
3.1.3 Päd. Ansatz: situationsorientiertes Arbeiten	.9
3.1.4 Erziehungsstil (Rolle der Erzieher_innen)	.9
3.1.5 Eingewöhnung	.9
3.1.6 Partizipation / Beschwerdemanagement	10
3.1.7 Inklusion (Lebenswelt / Diversität / Gender / Geschlecht / gelebte Inklusion)	10
3.1.8 Sexualerziehung	12
3.1.9 Schutzauftrag	12
3.2 Soziale Kontakte	13
3.2.1 Umgang mit Regeln	13
3.2.2 Freiräume	13
3.2.3 Beziehungen innerhalb der Gruppe	13
3.2.4 Beziehungen gruppenübergreifend	13
3.2.5 Umgang mit Konflikten	14
3.3 Bildungsauftrag	15
3.3.1 Sprache	15
3.3.2 Motorik	16
3.3.3 Naturwissenschaften	17
3.3.4 Kreativität	18
3.3.5 Kognitive Entwicklung	18
3.3.6 Emotionale Entwicklung	19

## VKJ-Kinderhaus Sterntaler - Pädagogisches Konzept

VKJ, Verein für Kinder- und Jugendarbeit  
in sozialen Brennpunkten Ruhrgebiet e. V.  
Brunnenstraße 29  
45128 Essen

Stand: August 2022

© VKJ Ruhrgebiet e.V.

3.3.7	Soziale Kompetenz . . . . .	19
3.3.8	Kulturelle Erziehung/interkulturelle Erziehung . . . . .	20
3.3.9	Musikalische Förderung . . . . .	20
3.3.10	Dokumentation . . . . .	21
3.4	Gesundheitsförderung. . . . .	21
3.4.1	Essenssituation / Gesunde Ernährung . . . . .	21
3.4.2	Ruhephasen . . . . .	22
3.4.3	Hygiene . . . . .	22
<b>4</b>	<b>Formen pädagogischer Arbeit . . . . .</b>	<b>23</b>
4.1	Exemplarischer Tagesablauf . . . . .	23
4.2	Freispiel . . . . .	23
4.3	Direkte und indirekte Angebote . . . . .	24
4.4	Projekte . . . . .	24
4.5	Schulvorbereitung . . . . .	24
4.6	Außenaktivitäten. . . . .	25
4.7	Schwerpunkte der Einrichtung. . . . .	25
<b>5</b>	<b>Elternzusammenarbeit . . . . .</b>	<b>26</b>
5.1	Vertrauensvolle Zusammenarbeit (Erwartungen, Beratungen, Infos...) . . . . .	26
5.2	Elternvollversammlung . . . . .	26
5.3	Elternrat . . . . .	26
5.4	Rat der Tageseinrichtung. . . . .	27
5.5	Beschwerdemanagement . . . . .	27
5.6	Aufnahmegespräche . . . . .	28
5.7	Entwicklungsgespräche / Sprechtag . . . . .	28
5.8	Beteiligung an Fest- / Feiern, Ausflügen . . . . .	28
<b>6</b>	<b>Team . . . . .</b>	<b>29</b>
6.1	Zusammensetzung . . . . .	29
6.2	Leitung . . . . .	29
6.3	Teamentwicklung . . . . .	29
6.4	Teamsitzungen . . . . .	29
6.5	Vorbereitungszeiten . . . . .	29
6.6	Fortbildungen . . . . .	30
6.7	MAVG. . . . .	30
<b>7</b>	<b>Zusammenarbeit mit dem Träger . . . . .</b>	<b>30</b>
7.1	Krisenmanagement . . . . .	30
7.2	Qualitätssicherung und –entwicklung . . . . .	30
7.3	Kommunikation . . . . .	30
<b>8</b>	<b>Zusammenarbeit mit anderen Institutionen . . . . .</b>	<b>31</b>
8.1	Mit wem / wie oft / Ziele . . . . .	31
<b>9</b>	<b>Datenschutz . . . . .</b>	<b>31</b>
9.1	Umgang in der Einrichtung . . . . .	31

# 1 Wissenswertes

## 1.1 Vorwort

Das folgende Konzept dient dazu, die pädagogische Arbeit vom VKJ-Kinderhaus Sterntaler transparent zu machen und stellt eine Orientierungshilfe dar. Neue Mitarbeiter\_innen, ehrenamtliche Mitarbeiter\_innen, Praktikant\_innen, Eltern, aber auch Investoren bekommen so einen Einblick in die tägliche Arbeit.

Es gibt verschiedene Versionen des Konzeptes:

Einblick in das Konzept bekommen der Träger sowie alle in der Einrichtung tätigen Mitarbeiter\_innen. An Eltern, Praktikanten etc. wird eine Kurzkonzeption herausgegeben, die im Rahmen der Umstrukturierung durch das neue Kindertagesgesetz (KiBiz) entstanden ist.

Für Interessierte, wie z. B. neue Eltern bei der Anmeldung, liegt ein Flyer aus, auf dem die wichtigsten Informationen über das Kinderhaus zu finden sind.

An dem Prozess der Konzeptentstehung waren alle Mitarbeiter\_innen aktiv beteiligt, indem Aufgaben verteilt und verschiedene Methoden, wie z. B. Diskussionsrunden, Brainstorming, Mindmapping und Metapläne, angewendet wurden.

Das Konzept ist von allen zu dieser Zeit im Kinderhaus tätigen Mitarbeiter\_innen überarbeitet worden und am 01.05.2019 ins Reine geschrieben worden.

Durch das Team wird in regelmäßigen Abständen geprüft, ob die Bedingungen sich verändert haben und das Konzept dementsprechend geändert werden muss.

## 1.2 Geschichte und Leitgedanke des VKJ

Seit der Gründung des Vereins im Jahr 1970 begreift sich der Verein für Kinder -und Jugendarbeit in sozialen Brennpunkten Ruhrgebiet e.V. (VKJ) als Sprecher von sozial benachteiligten Kindern, Jugendlichen und Familien.

Im Vordergrund der Arbeit des VKJ stand bis Mitte der 80er Jahre das ehrenamtliche Engagement in den Obdachlosensiedlungen. Seit im Jahr 1985 die ersten Einrichtungen für Kinder entstanden, verlagerte sich der Schwerpunkt von ehrenamtlichen zu hauptamtlichen Mitarbeiter\_innen. Der VKJ stellt eine feste Größe im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit im sozialen Gefüge der Stadt Essen dar. Das Grundziel war und ist die Hilfe zur Selbsthilfe.

„Ausnahmslos alle Kinder und Jugendlichen haben das Recht auf Chancengleichheit!“

Dieser Leitgedanke ist in allen Arbeitsfeldern die Grundlage für die alltägliche Arbeit, den Umgang mit den Kindern, Jugendlichen und Familien und stellt die gelebte Vereinskultur dar.

### 1.3 Entstehung der Einrichtung / Geschichte

Die Essener Nestgruppen e.V. wurden 1989 in Form einer Elterinitiative gegründet. Unsere Einrichtung an der Ruhrallee 75, 45138 Essen, entstand im Jahr 2001.

Nachdem der Träger der Elterninitiative sich entschlossen hatte, alle Kinderhäuser der Essener Nestgruppen abzugeben, wurden wir zunächst 2008 pro forma von dem Verein für Kinder- und Jugendarbeit in sozialen Brennpunkten Essen e.V. übernommen.

Seit dem 01.08.2009 ist unsere Einrichtung vollständig dem VKJ angegliedert und unterstellt. Von dem Tag an wurden wir von den Essener Nestgruppen e. V. umbenannt in Kindergarten Sterntaler (seit 19.09.2015 Kinderhaus Sterntaler).

Im Jahr 2013 fand ein Umbau im Kinderhaus statt. Hierbei wurden in zwei Gruppen die Badezimmer renoviert. Des Weiteren entstand eine neue Gruppe, so dass die Einrichtung seit Januar 2014 insgesamt dreigruppig ist.

## 2 Rahmenbedingungen

### 2.1 Profil der Einrichtung (Gruppenform/ Gruppenstärke/ Besonderheiten aller Altagestufen/PlusKita/Personal)

Unsere Einrichtung ist dreigruppig mit insgesamt 50 Kindern im Alter von 4 Monaten bis zum Schuleintritt.

Wir betreuen folgende Gruppentypen:

- Typ I: (Alter 4 Monate bis 3 Jahre) 10 Kinder
- Typ III: (Alter 3 bis 6 Jahre) 40 Kinder

Die Einrichtung bietet über die Hälfte der Plätze mit einer 45-Stunden-Betreuung an. Der Personalschlüssel richtet sich nach den Vorgaben im KiBiz.

### 2.2 Räume (Räumlichkeiten/Rahmenbedingungen/Bauliche Beschaffenheit/ päd. Gruppenbereiche)

Unsere Räumlichkeiten liegen in einem ehemaligen Wohnhaus, das eigens für die Zwecke und Bedürfnisse der Kinder über 4 Etagen umgebaut wurde. Zu jeder Gruppe gehören:

- ein großer Gruppenraum
- zwei Nebenräume
- eine Küche
- eine Diele
- ein Waschraum

Außerdem können die Kinder ein Außengelände mit vielen Spielmöglichkeiten sowie einen Mehrzweckraum nutzen

Uns ist besonders wichtig, dass die Spielmaterialien für die Kinder zugänglich aufbewahrt werden. So können sie diese eigenständig in Ihr Spiel integrieren und damit kreativ umgehen. (siehe auch Partizipation).

Weniger ist oft mehr, daher gestaltet sich der Raum visuell transparent. So sind z.B. auf den Eigentumsfächern der Kinder Fotos zur besseren Orientierung angebracht.

Des Weiteren möchten wir den Kindern Raum für Bewegung lassen. So kann es sein, dass unter Berücksichtigung der jeweiligen Gruppensituation, einer unserer großzügigen Nebenräume zum Tobe- bzw. Bewegungsraum unter Absprache mit den Kindern umfunktioniert wird. Dabei werden gemeinsam mit den Kindern klare Regeln entwickelt und Absprachen getroffen.

Wo Platz für Bewegung ist, darf auch nicht der Platz für Rückzug und Abgrenzung fehlen. Aus diesem Grunde werden die Räume in Aktionsecken unterteilt. Hier haben die Kinder die Möglichkeit, sich in Kleingruppen zurückzuziehen und ungestört zu spielen.

Die Raumgestaltung ist so von und mit den Kindern gestaltet, dass sich ihr aktuelles Gruppenleben und Geschehen darin widerspiegelt.

## 2.3 Öffnungszeiten

Unser Kinderhaus hat folgende Öffnungszeiten:

Montag - Freitag:                      7.00 Uhr - 17.00 Uhr

Jeden Freitag bieten wir von 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr eine Notgruppe für die Kinder an, deren Eltern in dieser Zeit berufstätig sind.

## 2.4 Schließungszeiten

Das Kinderhaus beschließt mit dem Elternrat pro Jahr 27 Schließungstage. Generell ist die Einrichtung zwischen Weihnachten und Neujahr sowie drei Wochen in den Sommerferien vom Land NRW geschlossen. Des Weiteren sind insgesamt fünf pädagogische Planungstage innerhalb eines Jahres vorgesehen. Der Rosenmontag ist ebenfalls ein Schließungstag, ebenso der Tag, an dem der Betriebsausflug stattfindet.

## 2.5 Infrastrukturen

Die Einrichtung liegt an der Ruhrallee unmittelbar am Elisabeth-Krankenhaus. Wir sind sowohl mit dem PKW als auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen.

Bus:

- Linie 154/155 Haltestellen Elisabeth-Krankenhaus und Dammanstraße
- Linie 160/161 Haltestelle Huttropstraße

Straßenbahn:

- Linie 103/109 Haltestelle Hollestraße

PKW:

- an der stark befahrenen Ruhrallee gibt es Parkmöglichkeiten auf dem Grünstreifen zwischen den Fahrspuren

Zu Fuß:

- sind innerhalb von 15 bis 20 Minuten von der Einrichtung der Haumannplatz sowie das Siepen-  
tal gut zu erreichen.

## **2.6 Lebenssituation der Kinder (Verweis auf Aufnahmekriterien)**

Der Verein ist in Arbeitsbereichen tätig, in denen Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus sozial benachteiligten Lebenslagen betreut werden, die andere Träger und Verbände zumeist nicht erreichen. Für die Eltern sind wir oft der einzige Ansprechpartner, der sich für ihre Belange einsetzt und versucht, ihnen positive Lebenshilfen anzubieten.

Die besondere Lage und Ausrichtung des Kinderhauses wird auch anhand der Aufnahmekriterien deutlich, denn an erster Stelle werden Kinder aufgenommen, welche im sozialen Brennpunkt wohnen oder aus sozial und wirtschaftlich benachteiligten Bevölkerungskreisen stammen.

Aufnahmekriterien:

1. Gruppensituation (Geschlecht / Alter)
2. Platzbedarf für Kinder aus sozialen Brennpunkten / Stadtteil
3. Platzbedarf für Kinder von berufstätigen Eltern
4. Platzbedarf für Kinder aus sozial und wirtschaftlich benachteiligten Bevölkerungskreisen
5. Geschwisterkind in der Einrichtung
6. Platzbedarf für Kinder, die aus sonstigen Gründen einer Betreuung bedürfen
7. Anmeldedatum



# 3 Ziele für die pädagogische Arbeit mit Kindern

## 3.1 Entwicklungsbedingungen

### 3.1.1 Unser Bild vom Kind

Wir sehen das Kind als einzigartige Persönlichkeit an, das selbständig sein Leben erforscht. Dies bedeutet für uns, jedes Kind individuell anzunehmen und es bei all seinem Tun, Erzählen, Denken, Lernen, Erleben und Erforschen zu begleiten und zu unterstützen.

### 3.1.2 Rechte des einzelnen Kindes

Jedes Kind hat ungeachtet seines Geschlechts, seiner Herkunft, Religion, Lebensweise, seines Alters und Entwicklungsstandes das Recht, in seiner Individualität ernst genommen und wertgeschätzt zu werden.

Unser pädagogisches Handeln ist darauf ausgerichtet, das Kind in den 10 Bildungsbereichen so zu unterstützen, dass es sich als Persönlichkeit entfalten und seine Fähigkeiten kreativ einsetzen kann.

### 3.1.3 Päd. Ansatz: situationsorientiertes Arbeiten

In Anlehnung an den situationsorientierten Ansatz ist die Grundlage für unser pädagogisches Handeln, das Kind mit seinen Interessen und Themen in den Mittelpunkt unserer Arbeit zu stellen. So ermöglichen wir jedem Kind eine individuelle Weiterentwicklung. Wir leiten prozessorientiert unsere Ziele und Inhalte aus den Beobachtungen der konkreten Situation des Kindes und der Kindergruppe ab.

Wir lernen miteinander und voneinander!

### 3.1.4 Erziehungsstil / Rolle der pädagogischen Fachkraft)

Wir verstehen uns als Partner\_innen und Vertrauensperson der Kinder, die wir als Ko-Konstrukteur auf dem Weg ihrer Entwicklung begleiten.

### 3.1.5 Eingewöhnung

Das VKJ-Kinderhaus Sterntaler orientiert sich bei der Eingewöhnung an den Bedürfnissen der Kinder und Eltern. Wir schaffen zunächst Situationen für Eltern und Kinder, die das Kennenlernen der Einrichtung und der Mitarbeiter\_innen fördern und ein Vertrauensverhältnis schaffen.

Bei der Eingewöhnung der einzelnen Kinder in der Gruppe wird die Aufenthaltsdauer und Begleitung der Kinder durch die Eltern individuell abgesprochen. So ist eine kürzere oder längere Eingewöhnungszeit möglich, die dem Tempo des Kindes entspricht. Die Gruppenmitarbeiter\_innen sind in dieser Zeit im engen Austausch mit den Eltern und informieren diese über die aktuellen Beobachtungen und Entwicklungen.

Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn eine gute und zuverlässige Beziehung zum Kind aufgebaut ist. Wir sorgen dafür, dass das Kind einen Platz unter anderen Kindern findet, sich wohl fühlt und aktiv sein kann.

### **3.1.6 Partizipation/ Beschwerdemanagement**

„Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden.“<sup>1</sup>

Um das größtmöglich zu gewährleisten, haben wir folgende Formen in unserem Kinderhaus zur Anwendung gebracht:

Partizipation im pädagogischen Alltag bedeutet für das Kinderhaus Sterntaler:

Innerhalb unseres Tagesablaufes ermöglichen wir Entscheidungsspielräume für die Kinder unabhängig von ihrem Alter. So entscheiden die Kinder während des gleitenden Frühstückes, wann und mit wem sie gerne frühstücken möchten. Auch wählen die Kinder frei die einzelnen Spielbereiche und Spielpartner während des Vormittages.

In den Erzählkreisen stehen die Themen der Kinder im Zentrum und ihre Meinungsäußerungen und Wünsche sind im Vordergrund. Sie können den Ablauf sowie Lieder oder Spiele durch demokratische Entscheidungen mitbestimmen. Gemeinsam werden zudem Regeln und Grenzen festgelegt.

In der Mittagszeit haben die Kinder die Möglichkeit zu wählen, ob sie in die Ruhephase gehen, in Kleingruppen spielen oder einen Mittagsschlaf brauchen.

Die Raumgestaltung wird mit den Kindern besprochen und ihre Ideen und Anregungen werden umgesetzt. Das kann die Dekoration der Gruppenräume betreffen, die Spielmaterialien oder auch die Funktion der jeweiligen Räume. Die Kinder lernen auf diese Weise, Entscheidungen zu treffen, Verantwortung zu übernehmen und Probleme durch Kommunikation zu lösen.

Durch demokratische Abstimmungen erkennen die Kinder, dass sie ein wichtiger Teil der Gesamtgruppe sind.

### **3.1.7 Inklusion (Diversität/ Gender, Geschlecht / gelebte Inklusion)**

Unser Kinderhaus vereint ganz unterschiedliche Lebenswelten und Kulturen. Es spielt keine Rolle welche Sprache, Religion, Hautfarbe, Geschlecht oder Beeinträchtigung ein Mensch mitbringt. Menschliche Vielfalt wird von uns als kulturelle Bereicherung gesehen.

Unsere Kinder haben eine große Selbstverständlichkeit gegenüber Diversitäten. Unterschiedliche Sprachen und Hautfarben, körperliche oder geistige Beeinträchtigungen, werden wahrgenommen und so zur Normalität.

In unserer pädagogischen Arbeit ist es uns wichtig, jedes Kind mit seinen Bedürfnissen, Interessen und Fähigkeiten zu sehen, ernst zu nehmen und zu unterstützen. Unsere Angebote sind so gestaltet, dass allen Kindern individuelle Bildungs- und Lernprozesse ermöglicht werden, die durch gezielte

dokumentierte Beobachtungen festgehalten und weiterentwickelt werden. Dies ist die Grundlage unserer pädagogische Arbeit.

Es ist uns wichtig den Kindern den Raum zu geben "untypisches" Verhalten zu leben. So wird der Junge der gerne in der Puppenecke die Prinzessin spielt genauso respektiert wie das fußball spielende Mädchen. Durch die Tätigkeiten von Männern als Fachkräften oder Praktikanten in unserem Kinderhaus ergibt sich darüber hinaus für alle Kinder der selbstverständlich Umgang mit männlichen Bezugspersonen als Ansprechpartner und Vorbild.

Im Kinderhaus Sterntaler werden Kinder mit körperlicher und geistiger Beeinträchtigung betreut. Diese benötigen eine spezifische ,fachlich fundierte Unterstützung um sich entwickeln zu können. Integrationshilfen unterstützen an dieser Stelle unsere Mitarbeiter\_inen damit ihre Teilhabe abgesichert ist.

Ist eine Behinderung bislang nicht festgestellt worden, die Erzieher\_inen jedoch ein scheinbar auffälliges Verhalten an einem Kind wahrnehmen, werden die Eltern miteinbezogen. Wichtig ist hierbei den Eltern Hilfestellungen zu geben, die in Form von Ansprechpartnern oder des gemeinsamen Besuchs beim Kinderarzt bzw. im sozialpädiatrischen Zentrum (SPZ) erfolgen können. Ein Familiecoach steht den Eltern zusätzlich beratend und unterstützend zur Seite.

Das VKJ-Kinderhaus Sterntaler legt in Hinblick auf die unterschiedliche Entwicklung von Kindern den Schwerpunkt im Bereich Inklusion auf die sprachliche Vielseitigkeit der Kinder. Eingliederung findet durch den päd. Alltag statt. Durch den Einsatz von z.B. Bildkarten wird bei den Kindern ein besseres Verständnis für die Organisation und Struktur des Alltags gefördert. Sprache wird durch verschiedene Bewegungen, Mimik und Gestik begleitet, so dass Sinneszusammenhänge verdeutlicht werden. Zu speziellen Anlässen werden Elterncafés und Elternabende angeboten. Regelmäßig werden den Kindern z.B. anlässlich des Tages der Muttersprache oder in Zusammenarbeit mit Eltern, Bücher in verschiedenen Sprachen vorgelesen.

Auch können die Eltern in Absprache mit dem Personal Bücher für Zuhause über einen Zeitraum ausleihen.

### **3.1.8 Sexualerziehung**

Eine ganzheitliche und umfassende Sexualerziehung fördert die Lebenskompetenzen – insbesondere der Kinder. Dies bedeutet Stärke, Selbstvertrauen, Selbstbewusstsein und Autonomie. Das Experimentieren mit dem eigenen Körper ist für die Entwicklung der Ich-Identität und Autonomie von großer Bedeutung. Das Wissen um die eigene Körperlichkeit macht Menschen stark .

Zudem macht es sprachfähig für unterschiedlichste Themen und ermöglicht die Wahrnehmung vielfältiger Gefühle und Ausdrucksformen unter Einbeziehung aller Sinne. Dieser sexualfreundlichen und sinnesfördernden Begleitung möchten wir offen und positiv gegenüberstehen.

So ist es uns wichtig, dass die Kinder in unserem Kinderhaus die Möglichkeit bekommen, sich selbst in Spiegeln zu betrachten. Sie können in Nebenräumen geschlechterübergreifend spielen.

In Sitzkreisen wird unter anderem auch das Thema Körper regelmäßig mit den Kindern angesprochen.

Aktuelle Themen, wie beispielsweise die Schwangerschaft einer KiTa-Mutter, werden sensibel und ausführlich mit den Kindern erarbeitet.

Ziel ist es, den Kindern als Berater\_innen und Vertrauenspersonen zur Seite zu stehen, damit sie ganzheitlich und voller Selbstvertrauen sich und ihren Körper kennenlernen. So können sie ihre eigene Identität und Autonomie entwickeln.

Der VKJ beschäftigt zudem ausgebildete Sexualpädagog\_innen. Diese werden bei Bedarf hinzugezogen.

### **3.1.9 Schutzauftrag**

Der VKJ hat ein ausführliches Kinderschutzkonzept.

Da uns allen das Wohl Ihrer Kinder am Herzen liegt, legt das VKJ-Kinderhaus Sterntaler besonderen Wert auf eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Ihnen als Eltern. Um die optimalen Bedingungen für Ihre Kinder zu schaffen legen wir unseren Fokus darauf, Sie als Experte für Ihr Kind, in alle Bereiche einzubinden.

In Schwierigen familiären Situationen, bei Fragen zu BUT-Anträgen, sind wir gerne Ansprechpartner\_innen für Sie. Wir bieten Ihnen zusätzlich einen Familiencoach, der Sie auch im häuslichen Umfeld beraten und Unterstützen kann. Hier können jederzeit Termine vereinbart werden.

## **3.2 Soziale Kontakte**

### **3.2.1 Umgang mit Regeln**

Um in einer Gruppe eine harmonische Atmosphäre zu schaffen, in der sich alle Kinder und pädagogischen Fachkräfte wohlfühlen, haben wir gemeinsam mit den Kindern Regeln aufgestellt.

Wichtig ist hierbei, dass die Regeln nicht als Verbote dargestellt werden, sondern als unabdingbare Säulen für den Zusammenhalt der Gruppe dienen (z. B.: In den Gruppenräumen laufen wir langsam, damit kein Kind umgerannt und dabei verletzt wird. NICHT: In den Gruppenräumen wird nicht gerannt.)

Damit die Kinder sich an die Regeln der Gruppe halten, wird mit den Kindern das „Meins-Deins-Deins-Unser“-Spiel praktiziert, um die Kinder spielerisch mit den Regeln vertraut zu machen. Hier spielt der Punkt Partizipation eine bedeutende Rolle.

### **3.2.2 Freiräume**

Während des gesamten Tages haben alle Kinder die Möglichkeit, in der jeweils anderen Gruppe in einer bestimmten Anzahl (2-3 Kinder) ihren Tag zu verbringen. Alle Kinder haben das Recht, sich ihren Spielbereich selbst auszusuchen. Der Punkt Partizipation ist hierbei von großer Bedeutung.

### **3.2.3 Beziehungen innerhalb der Gruppe**

Die Beziehungen innerhalb der Gruppe wechseln sehr häufig aufgrund der äußeren Rahmenbedingungen. Wenn Kinder neu in die Gruppe kommen oder gehen, wechseln die Beziehungen untereinander. Im Kinderhaus haben die Kinder immer die Möglichkeit, Freundschaften aufzubauen und zu pflegen. Allen Mitarbeiter\_innen ist es wichtig, zwischen den Kindern soziale Beziehungen entstehen zu lassen und diese zu unterstützen.

### **3.2.4 Beziehungen gruppenübergreifend**

Die Kinder haben immer die Möglichkeit, sich innerhalb der Gruppen zu besuchen. Somit ist gewährleistet, dass sie uneingeschränkt gruppenübergreifend Kontakt pflegen und Freundschaften aufbauen können.

### 3.2.5 Umgang mit Konflikten

Im täglichen Miteinander können viele Konflikte verschiedenster Art in den Gruppen und gruppenübergreifend auftreten.

Beispiele:

- Streit um Spielmaterialien
- Streit um die Reihenfolge beim Spiel
- Streit um die Sitzordnung
- verbale Äußerungen
- körperliche Gewalt
- unachtsamer Umgang mit Materialien anderer
- Ausgrenzung
- wer geht wann wen in welcher Gruppe besuchen?

Die Kinder sollen lernen, ihre Konflikte selbstständig und verbal zu lösen. Dabei ist es die Aufgabe der pädagogischen Fachkraft, genau zu beobachten, wo eingegriffen und Unterstützung gegeben werden muss. In Gesprächen mit den Kindern lässt die pädagogische Fachkraft sich zunächst von den Beteiligten schildern, was passiert ist. Gegebenenfalls weist sie auf die bestehenden Gruppenregeln hin und lässt sie von den Kindern wiederholen bzw. wiedergeben. Einsicht spielt bei den Gesprächen eine wichtige Rolle, denn nur wenn die Kinder verstehen, was sie falsch gemacht haben, können sie ihr Verhalten verändern. Mögliche Konsequenzen können ebenfalls mit den Kindern besprochen werden.

Durch diesen Umgang mit Konflikten sollen die Kinder lernen:

- Absprachen zu treffen
- Kompromisse einzugehen
- auf die Reihenfolge zu achten
- sich zu entschuldigen
- die Materialien anderer zu achten
- sich an die Regeln zu halten
- niemanden auszugrenzen

## 3.3 Bildungsauftrag

### 3.3.1 Sprache

Sprachförderung findet auf vielen verschiedenen Ebenen statt. Dabei wird das handelnde Begreifen der Kinder als Grundlage für sprachliches Begreifen gefördert. Die Kinder sollen ein Sprachverständnis entwickeln, ihren Wortschatz erweitern und grammatikalische Fähigkeiten erlangen. Dabei ist

die pädagogische Fachkraft das sprachliche Vorbild der Kinder und regt sie an, ihre Wünsche und Bedürfnisse zu verbalisieren, aber auch zuzuhören. In allen Spielsituationen ist es die Aufgabe der pädagogischen Fachkraft, Sprachanlässe für die Kinder zu schaffen und sie zum Sprechen zu animieren. Eine mögliche Methode der alltagsintegrierten Sprachbildung ist es, das eigene Tun sprachlich zu begleiten und Gegenstände zu benennen, was sowohl der Wortschatzerweiterung als auch der Förderung grammatikalischer Fähigkeiten dient.

Die Zweisprachigkeit der Kinder wird wertgeschätzt und es wird berücksichtigt, dass für viele Kinder Deutsch eine Fremdsprache darstellt.

Während ihrer gesamten KiTa-Zeit wird die Sprachentwicklung der Kinder mit den Beobachtungsbögen SISMIK/SELDAK/LISEB 1 und 2 dokumentiert. Die Auswertung dieser Bögen wird den Eltern zur Schulanmeldung mitgegeben und stellt gleichzeitig die Grundlage für Entwicklungsgespräche dar.

Außerdem wird das Jugendamt regelmäßig über den Sprachstand der Gruppe informiert.

Einmal pro Woche kommt eine Logo-Motopädin in die Einrichtung, um mit den Kindern Sprachförderung spielerisch durchzuführen.

Das Kinderhaus Sterntaler nimmt seit dem 1.6.2016 an dem Bundesprogramm „Sprach-KiTa, weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist Teil. Dieses Programm umfasst 3 Themenschwerpunkte: alltagsintegrierte sprachliche Bildung, inklusive Pädagogik und die Zusammenarbeit mit Familien.

Im Rahmen des Programms wird eine zusätzliche Fachkraft für Sprache beschäftigt. Die Fachkraft ist mit 19,5 Stunden an 2 1/2 Tagen im Haus.

Zu den Aufgaben der Sprachkraft zählen die Begleitung des Teams in der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung, der inklusiven Pädagogik und der Unterstützung bei der Arbeit mit Familien.

Des Weiteren wird der Austausch über diese 3 Themenfelder von der Sprachkraft koordiniert. Sie führt exemplarisches Arbeiten am Kind durch und ist Sprachvorbild. Das Team wird bei Fallbesprechungen und bei Entwicklungsgesprächen durch die Sprachkraft beraten. Außerdem unterstützt sie das Team bei der regelmäßigen Reflexion des Sprachverhaltens und beim Umgang mit der Mehrsprachigkeit in der Einrichtung durch „Checklisten“.

Es gibt ein Sprach-Tandem, das aus der Einrichtungsleitung und der Sprachkraft besteht. Sie besuchen regelmäßig Fortbildungen zum Thema Sprache und leiten die Inhalte dieser Fortbildungen an das Team weiter. In regelmäßigen Abständen führt die Fachkraft für Sprache das Monitoring durch.

Hierbei handelt es sich um eine Dokumentation der durchgeführten Arbeiten.

Zudem ist das Kinderhaus Sterntaler mit Beginn des Kitajahres 2020/2021 eine Plus Kita.

Die päd. Fachkraft mit 19,5 Stunden wird das Team-Sterntaler unterstützen und gezielte Angebote mit Kindern in Kleingruppen durchführen.

Dies bedeutet auch, dass die Plus-Kita- Fachkraft in regelmäßigen Abständen an den Teamsitzungen teilnehmen wird und aktuelle Fachinformationen sowie neue pädagogische Ansätze an das Team vermittelt. Ihr Schwerpunkt liegt auf der praktischen Arbeit und Förderung Ihrer Kinder. Die Kinder werden diese z. B. bei der Umsetzung des Vorleseszyklus im Alltag

Und in der Kleingruppenarbeit kennen lernen und von der praxisorientierten Förderung profitieren.

Sie wird ebenfalls Unterstützung bei der Arbeit mit Familien leisten und bei Bedarf Elterngesprächen beiwohnen.

Medien sollen als Werkzeug der Kommunikation und zur Aneignung von Wissen angesehen werden.

Medieninhalte sind bestens dafür geeignet Lernprozesse zu stärken und zu unterstützen. Im VKJ-Kinderhaus Sterntaler lernen die Kinder unterschiedliche Arten von Musik, Rhythmen und Tänze aus verschiedenen Kulturen kennen.

Hörspiele, Bücher und CDs zu bestimmten Zeitpunkten während des Freispiels oder Phasen des Vormittags sind Medien des täglichen Gebrauchs und der Umgang damit ist den Kindern bekannt. Zeitschriften, Zeitungen, Prospekte bekommen die Kinder zum kreativen Spiel sowohl in den Rollenspielbereichen als auch im Bastelbereich. So wird den Kindern verdeutlicht, welches Wissen sich über das jeweilige Medium angeeignet werden kann.

### **3.3.2 Motorik**

Die Kinder haben täglich, sowohl im Bewegungsraum (Turnhalle) als auch im Gruppenraum die Möglichkeit zu wippen und zu rotieren, aber auch zu steigen, zu klettern, zu springen und zu schieben. Dabei können sie sich ihre Bewegungsanlässe selbst bauen und so den Schwierigkeitsgrad selbst bestimmen.

Bei Bewegungsangeboten in der Gruppe bzw. im Bewegungsraum ist es die Aufgabe der pädagogischen Fachkraft, Situationen zu schaffen, in denen die Kinder entwicklungspezifische Gelegenheiten zur Bewegung, z. B. den verschiedenen Körpergrößen, aber auch den individuellen Fähigkeiten angepasst, bekommen. Sowohl die Auge-Hand-Koordination als auch die Arm-Bein-Koordination soll dabei gefördert werden.

Wir nutzen die Möglichkeit, die Turnhalle der Friedensschule zweimal in der Woche in kleinen Gruppen zu besuchen. Hier haben die Kinder noch mehr Freiraum, ihrem Bewegungsdrang nachzugehen.



Im Außengelände haben die Kinder ebenfalls die Gelegenheit zur alters- bzw. entwicklungsspezifischen Bewegung. Sie können hierfür den Sandkasten, den Hof und das Klettergerüst nutzen. Die Feinmotorik der Kinder wird durch verschiedene Angebote gefördert, wobei die pädagogische Fachkraft bei der Planung die individuellen Fähigkeiten jedes Kindes berücksichtigt.

Feinmotorisches Lernen bedeutet Lernen durch Benutzung der Hände und Finger, z. B. um Dinge zu berühren, zu greifen, zu tragen, zu drehen, etc. Alltagspraktische Fähigkeiten, wie z. B. das Schließen von Knöpfen, sollen erworben werden. Die Kinder werden selbständiger und selbstsicherer und vertrauen in zunehmendem Maße den eigenen Fähigkeiten.

### **3.3.3 Naturwissenschaften**

Mit den Erfahrungen im Außengelände haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Umwelt mit allen Sinnen aufzunehmen. Dabei beobachten sie Details in Farbe, Größe und Form. Sie erkennen Temperaturunterschiede, die verschiedenen Jahreszeiten und die damit verbundenen Einflüsse auf die Natur.

Weil die Kinder die Möglichkeit haben, z. B. kleine Stöcke, Blätter und Kastanien zu sammeln, wird das Fundament für viele mathematische Konzepte und Kenntnisse wie Zählen, Vergleichen, Sortieren sowie das für die Entwicklung erforderliche Vokabular gelegt. All das ist Grundlage für alle wissenschaftlichen Kenntnisse und Fähigkeiten wie z. B. das Beobachten, Kommunizieren, Messen und Schlussfolgern.

Wir geben den Kindern die Möglichkeit, mit den für sie erreichbaren Materialien zu experimentieren, so dass sie sich selbst Fragen beantworten und die Ergebnisse mit den anderen Kindern besprechen können.

Es gibt eine Vielzahl von Entdeckungen, die Kinder im Bereich von Naturwissenschaften und Mathematik machen können. Das sind wunderbare Aktivitäten, um die Neugierde zu wecken, die ganz von selbst zum Lernen führt.

Zudem findet zur Vorbereitung auf die Schule mit den Schulanfängern das Projekt Kids go mint statt. Hierbei geht es um das Experimentieren und einen strukturierten Versuchsaufbau. Fragen, wie, wann schmilzt Eis, wann wird aus Wasser Eis, was ist magnetisch etc. werden von den Kindern eigenständig, erarbeitet und beantwortet.

Die Mitarbeiter\_innen besuchen die eigens zu diesem Projekt angelegten Fortbildung, um die Kinder in Ihrem autodidaktischen lernen zu unterstützen.

In den Morgenkreisen werden die Wetterbedingungen mit den Kindern beobachtet und durch Bildkarten festgehalten. Jahreszeiten liegen im Blickpunkt und machen den Kindern z.B. den Zusammenhang zu Ihrer Kleiderauswahl oder die Veränderungen in der Natur deutlich. Das Projekt „Erlebnisgarten“ unterstützt die Kinder im Sterntaler ganz praktisch bei Ihren Lernprozessen. Das Erkennen von mathematische Muster und Reihenfolgen wird den Kindern in lebensnahen Situationen wie das Abzählen der Kinder im Kreis, das hintereinander Aufstellen nach Größe oder Alter, Gesellschaftsspiele mit Würfeln, UNO, Kartenspiele und vieles mehr, erlernt.

In der Mathematik geht es vor allem um den Erwerb mathematischer Basiskompetenzen im Sinne erster mathematischer Erfahrungen als Fundament fürs Lernen, Wir machen im Alltag immer wieder die Kinder auf verschiedene geometrische Formen in ihrem Umfeld aufmerksam und benennen diese (Dreieck, Viereck, Quadrat) Grundlagen der Mengenlehre werden im VKJ-Kinderhaus Sterntaler in den Alltag der Kinder integriert. An verschiedenen Stellen im Tagesablauf, lassen wir die Kinder z.B Bausteine abzählen, nach Farben sortieren und vergleichen wovon haben wir mehr oder weniger. Wir gestallten gemeinsam mit den Kindern Obst und Gemüsebete im Sterntaler und leisten so den Beitrag für ein ökologisches Verständnis und die Zusammenhänge und Abhängigkeiten der unterschiedlichen Lebensformen. Gemeinsam mit den Kindern gestalten und pflegen wir unsere Beete. Wir beantworten Fragen wie: Was brauchen Pflanzen um zu wachsen? Wo kommt die Milch her? Wie kommt mein Brot in den Lebensmittelladen? So können die Kinder die komplexen ökologischen Abhängigkeiten entwicklungsgerecht erfassen. Eine gemeinsame Ernte und die damit verbundenen Lebensmittel, bieten Raum für Gespräche über gesunde und weniger gesunde Nahrung. Bei gemeinsamen Spaziergängen sind die Kinder angehalten nicht Ihre Umgebung zu verschmutzen, den Spielplatz, die Straßen bewusst sauber halten, damit das Gleichgewicht im Ökosystem keinen Schaden nimmt. Grundlagen für eine sachgerechte Mülltrennung werden den Kindern durch Bilder vermittelt und in verschiedenen Projekten werden Hintergründe vermittelt. Wir besuchen mit den Kindern die EBE oder nehmen an der Picco Bello Sauberzauber Aktion teil.

### **3.3.4 Kreativität**

Kreatives Gestalten zielt auf eigenständiges, gestalterisches Handeln, fördert die Wahrnehmungsfähigkeit und regt die Fantasie und Vorstellungskraft an. Deshalb ist es uns sehr wichtig, dass die Kinder sich mit den verschiedensten Materialien und Methoden auseinandersetzen (Schere, Stifte, Pinsel, Blätter etc.) Wir verstehen uns diesbezüglich als Berater\_innen und Begleiter\_innen.

### **3.3.5 Kognitive Entwicklung**

Um die kognitive Entwicklung von jedem Kind individuell zu fördern, gehen wir auf die kindliche Neugierde ein und fordern diese heraus, indem wir den Kindern Materialien zur Verfügung stellen, mit denen sie arbeiten und experimentieren können oder bei denen sie ihre schon gemachten Erfahrungen einbringen können.

Wir halten die Kinder an, Dinge in Frage zu stellen, um so eigene Lösungen zu finden und Hintergründe zu verstehen. Dies verstehen wir unter gelebter Partizipation.

Durch verschiedene, an die Interessen und Stärken der Kinder angelegte Angebote fördern wir ihre Ausdauer und Konzentrationsfähigkeit und motivieren sie durchzuhalten. Die Kinder sollen lernen, Sinnzusammenhänge zu verstehen und logisch zu denken. Dies versuchen wir zum einen durch Experimente und zum anderen mit Beobachtungen und Gesprächen zu erreichen.

Spielabläufe zu verstehen, lernen Kinder, indem sie aktiv sind, sich an die Regeln halten müssen oder anderen, z. B. jüngeren Kindern, diese Regeln vermitteln. Die Kinder bekommen von der pädagogische Fachkraft Handlungsanweisungen, die je nach Entwicklungsstand ein- bzw. mehrschrittig sein können. Durch diese Anweisungen wird sowohl die Merkfähigkeit der Kinder gefordert als auch die Fähigkeit, Abfolgen zu verstehen.

Wir strukturieren unseren Tagesablauf, aber auch unsere Feste und Feiern, und sprechen mit den Kindern darüber mit dem Ziel, dass sie lernen, Strukturen sowie Sinnzusammenhänge zu verstehen. Außerdem sollen diese den Kindern eine Orientierung bieten und so Sicherheit vermitteln.

Neben kognitiven Fähigkeiten, wie z. B. dem Erkennen und Benennen von Formen, Zahlen und Symbolen, fördern wir auch das räumliche Denken, damit die Kinder sich selbstsicher in ihrer Umwelt zurecht finden.

### **3.3.6 Emotionale Entwicklung**

Die Kinder sollen zunächst lernen, ihre eigenen Gefühle zu erkennen und auch zu benennen. Um ihnen diese Fähigkeit zu vermitteln, gehen wir auf die gezeigte Gefühlslage der Kinder ein, auch wenn sie nonverbal gezeigt wird, und verbalisieren sie, damit die Kinder die Begrifflichkeit kennenlernen. Dafür setzen wir die vier Kobolde aus dem Papilio-Konzept („Paula und die Kistenkobolde“) ein, welche die Gefühle Freude, Trauer, Wut und Angst zeigen. Diesen Gefühlen sollen die Kinder sich täglich zuordnen und sie können in Gesprächsrunden erzählen, warum sie sich dieses Gefühl ausgesucht haben. Je nachdem, welches Gefühl sie sich ausgesucht haben, wird gemeinsam überlegt, was man den Kindern anbieten kann, damit sie sich besser fühlen oder damit sie Frust abbauen können.

Die Kinder sollen lernen, mit allen Gefühlen umzugehen und diese auszuhalten. Besonders wichtig ist uns, dass die Kinder auch zu ihren Ängsten stehen und dafür von anderen Akzeptanz erfahren, denn sie sollen ihre Gefühle ausleben und nicht verstecken.

Auch die Gefühle anderer sollen sie erkennen und darauf reagieren. Dabei achten wir darauf, dass die Gefühle der Kinder nicht ausgenutzt werden. Durch unsere emotionale Offenheit und dadurch, dass wir Körperkontakt zulassen, vermitteln wir den Kindern ein Gefühl von Sicherheit und Angenommensein.

### **3.3.7 Soziale Kompetenz**

Im VKJ-Kinderhaus Sterntaler lernen die Kinder, mit anderen in Kontakt zu treten. Sie gehen Freundschaften ein und werden darin unterstützt, diese zu pflegen. Im Umgang miteinander treten Konflikte auf, die die Kinder lernen müssen zu bewältigen, indem sie ohne Gewalt auskommen.

Unser Ziel ist es, das Selbstwertgefühl der Kinder zu stärken, sodass sie sich aktiv ins Gruppengeschehen einbringen und Ideen sowie ihre Meinung äußern können. Durch die Strukturen in unserem Tagesablauf erfahren die Kinder Sicherheit und bekommen eine Orientierungshilfe. Für den Umgang miteinander und für den allgemeinen Ablauf werden zusammen mit den Kindern Regeln erstellt und mögliche Konsequenzen festgehalten. Dazu kann das Meins-Deins-Deins-Unser-Spiel aus dem Papilio-Konzept genutzt werden.

Rücksichtnahme spielt in der Gruppe eine besondere Rolle. Die Kinder sollen lernen, andere um Hilfe zu bitten, um Unterstützung zu bekommen. Dadurch, dass sie von uns Wertschätzung erfahren, sollen sie selbst lernen, andere und deren Eigentum zu schätzen. In der Gruppe lernen sie, sich auch mal zurückzuziehen, ihre Bedürfnisse aufzuschieben, mit anderen zu teilen oder auch zu verzichten.

Um die soziale Kompetenz der Kinder zu erhöhen, setzen wir verschiedene Methoden wie z. B. das differenzierte Lob oder das Ignorieren von unerwünschtem Verhalten ein, die ebenfalls Aspekte des Papilio-Konzeptes sind.

### **3.3.8 Kulturelle Erziehung / interkulturelle Erziehung**

Aufgrund der multikulturellen Gesellschaft müssen wir in unserer pädagogischen Arbeit die verschiedenen Kulturen aufgreifen, damit die Kinder sich selbst und andere verstehen und akzeptieren lernen.

Die Kinder sollen einfühlsam für Entfremdungserscheinungen wie z. B. Vorurteile und Diskriminierung, Ungerechtigkeiten und Ausbeutung sowie Rassismus werden. Einer möglichen Ausgrenzung soll im Kinderhaus entgegengewirkt werden, indem Chancengleichheit durch umfassende Entwicklungsförderung sowie das Recht auf die Muttersprache angestrebt werden.

Interkulturelle Freundschaften sind erwünscht und werden gefördert. Die interkulturelle Erziehung lebt von gegenseitiger Öffnung und Annäherung, vom Respektieren des Anderen und von der Auseinandersetzung mit seinen Gewohnheiten. Wir lernen von den anderen und umgekehrt.

Dies versuchen wir im Kinderhaus Sterntaler zu unterstützen, indem wir z.B. regelmäßig ein Elterncafé anbieten sowie Lieder, Tänze und Spiele aus anderen Kulturen mit den Kindern erleben. Zudem geben wir Eltern die Möglichkeit, in ihrer Muttersprache Bücher im Kinderhaus vorzulesen oder gemeinsam mit den Mitarbeiter\_innen Speisen aus anderen Kulturen zuzubereiten.

### **3.3.9 Musikalische Förderung**

Bewegung und musikalische Früherziehung sowie Fingerspiele, Reime und Lieder sind ein Grundsatz unserer täglichen Arbeit. Aus diesem Grund bieten wir den Kindern jeden Tag die Möglichkeit, sich in Gesprächskreisen mit einzubringen. Jeweils einmal pro Woche finden eine musikalische Früherziehung (SoNaRE) sowie eine gemeinsame, gruppenübergreifende Singrunde statt.

CD-Musik bezogen auf die Jahreszeiten, Geburtstagskreise mit Liedern, Abschiedskreise mit bestimmten Liedern, Weihnachtsfeiern: Aufführungen werden mit Instrumenten begleitet, gemeinsames Singen von Weihnachtsliedern/St. Martinsliedern oder mit den Eltern, Sommerfest: Eröffnung mit Tänzen oder Liedern, Musik läuft im Hintergrund, Trommeln mit den Kindern, Musik wird eingesetzt beim turnen Stopptanz, im Gruppenalltag generell für Bewegungsangebote, bei der Karnevalsfeier, während der Ruhephase. Dies alles sind praktische Beispiele, wie der Sterntaler die musikalische Förderung der Kinder lebt.

Musikinstrumente im Alltag einzusetzen, Rhythmen klatschen und das gemeinsame singen und Erlernen von Liedern und Liedtexten gehört im Sterntaler zu den täglichen Gegebenheiten. All das dient der Förderung der musikalischen Kreativität, der Konzentration und unterstützt die Kinder dabei Ihrer emotionalen Gefühlslage Ausdruck zu verleihen. Musik in Verbindung mit Bewegung erleichtert den Kindern das Erlernen einer Sprache und schafft einen Ausgleich von Anspannung und Endspannung. Somit gehören Bewegungsspiele zum Bestandteil der regelmäßigen Morgenkreise.

### **3.3.10 Dokumentation**

Die positive Entwicklung Ihrer Kinder wird in regelmäßigen Bildungsdokumentationen festgehalten. Diese wird durch eine Entwicklungsschnecke, welche anschaulich die Fortschritte Ihrer Kinder dokumentiert, unterstützt. Zudem wird jährlich eine Sprachstandserfassung erstellt. Diese pädagogischen Instrumente sind gemeinsam mit den täglichen Beobachtungen, Grundlage für die jährlichen Entwicklungsstandgespräche. Die Gespräche dienen als Grundlage für gemeinsame Zielformulierungen.

## **3 .4 Gesundheit und Ernährung**

### **3.4.1 Essenssituation**

Die Kinder haben die Möglichkeit, jeden Tag an einem gleitenden Frühstück teilzunehmen. Hierbei bringen sie ihr Frühstück von zu Hause mit. Mittwochs bieten wir in allen Gruppen ein reichhaltiges Frühstück in Form von Obst, Rohkost und Müsli an.

Das Mittagessen wird von einer Köch\_in jeden Tag frisch zubereitet. Die Kinder essen in der Zeit von 1145 Uhr bis 1215 Uhr.

Am Nachmittag bieten wir allen Kindern einen Snack an, der in der Regel aus Obst und Rohkost besteht.

Der gemeinsame Tag im Sterntaler eginnt mit dem Tisch decken, die Kinder helfen dabei natürlich Beim Mittagessen erlernen die Kinder sich das Essens selber zu nehmen. Der Tischspruch gibt den Kindern Orientierung, dass das gemeinsame Essen beginnt. Rituale schaffen Sicherheit im Alltag besonders auch für die jüngsten im Sterntaler. Die Getränke sind Wasser/Tee, die großen Kinder können den kleinen Kindern beim Essen behilflich sein. Sitzordnung: frei/vorgegeben, die Fachkräfte essen mit, unterstützen wenn nötig, es muss/soll probiert werden, vor dem Mittagessen sollen sich die Kinder die Hände waschen, die Tischmanieren werden den Kindern vermittelt, auf Ruhe beim Essen soll geachtet werden, 2x Portionen können gegessen werden.

Waschen und Zähne putzen nach dem Essen, der Nachtisch wird durch die Kinder verteilt, die Kinder helfen bei sauber machen der Gruppe, dadurch wird die Selbstständigkeit gefördert, die Ruhephase wird vorbereitet,

gem Frühstück: Der Einkauf für das gem. Frühstück findet durch die Kinder und die Fachkräfte statt, der Ablauf ist so wie beim Mittagessen, die Kinder helfen bei der Vorbereitung des gem: Frühstücks

Obstsnack: siehe Konzept

Unser Ziel ist, das die Kinder gesund und ausgewogen ernährt werden. Große Unterstützung bekommen die Mitarbeiter\_innen im VKJ-Kinderhaus Sterntaler durch die hauseigene Köchin. Diese orientiert sich durch Fort- und Weiterbildungen immer am den aktuellen, wissenschaftlichen Erkenntnissen und gibt ihr Wissen in den regelmäßigen Teamsitzung an das Team weiter.

Somit ist der Essensplan immer an die Ernährungsempfehlungen angepasst und sorgt so für eine Ausgewogenheit an Inhaltsstoffen.

### **3.4.2 Ruhephasen**

Jeden Tag werden den Kindern so viele Eindrücke vermittelt bzw. wirken sehr viele Eindrücke auf die Kinder ein.

Um diese Erfahrungen zu verarbeiten und auch einfache Entspannung zu erleben, bieten wir den Kindern Rückzugsmöglichkeiten. Denn ein ausgeruhter Körper und Geist ist für neue Erfahrungen offener und aufnahmefähiger.

### **3.4.3 Hygiene**

In unserer Einrichtung hängen die entsprechenden Formblätter zur gesundheitlichen Qualitätssicherung in jeder Gruppe aus:

- Hygieneplan Bereich Kindertageseinrichtungen
- Küchen-Hygieneplan
- Desinfektions- und Reinigungsplan

Einmal im Jahr nehmen alle Mitarbeiter\_innen der Einrichtung an einer Hygieneschulung teil.

## 4 Formen pädagogischer Arbeit

### 4.1 Exemplarischer Tagesablauf

Tagesablauf:

7:00 bis 8:00 Uhr: gemeinsames Spielen in der Frühgruppe

8:00 bis 9:30 Uhr: gleitendes Frühstück in der jeweiligen Gruppe;

einmal pro Woche reichhaltiges Frühstück

9:30 bis 11:30 Uhr: Freispiel in den Gruppen sowie pädagogische

Angebote (Malen, Basteln, Bewegung etc.)

Je nach Wetterbedingung findet Spielen im Außengelände bzw. in der Turnhalle statt

11:45 bis 12:15 Uhr: Mittagessen

12:15 bis 13:30 Uhr: Mittagsschlaf und / oder Ruhephase

13:30 bis 15:30 Uhr: Freispiel in den Gruppen und Snackrunde

15:45 bis 17:00 Uhr: gemeinsames Spielen in der Spätgruppe

### 4.2 Freispiel

„Kinder sollten mehr spielen, als viele es heutzutage tun. Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist – dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später ein Leben lang schöpfen kann. Dann weiß man, was es heißt, in sich eine warme Welt zu haben, die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird.“ 2

Niemand muss dem Kind beibringen, wie es greift, krabbelt oder läuft, denn all dies lernt es von alleine. Vorausgesetzt, dass die Umgebung und die Menschen, die das Kind begleiten, es experimentieren lassen.

Experimentieren heißt Spielen

Das Spiel ist für Kinder die wichtigste Form, sich mit sich selbst und der Umwelt auseinanderzusetzen. Man kann sagen, dass das Spiel in allen Formen den größten Teil des Lebens im Kinderhaus einnimmt.

Mit Hilfe aller Sinne (Schmecken, Hören, Riechen, Sehen und Tasten) (be-)greift das Kind seine Umwelt und lernt, aus sich selbst zu schöpfen. Die Sinneseindrücke, die es durch sein aktives Spielen sammelt, prägen sich in das Gehirn und bilden somit die Grundlage für weitere Wissenseindrücke. Dies geschieht insbesondere durch immer wiederholende Handlungsabläufe. Indem das Kind alles, was es tut, immer wiederholt (z. B. Treppen steigen, ein Buch anschauen, malen, eine Rassel in den Mund nehmen ...), schafft es sich Erfolge und verfeinert seine Koordination. Bewegungs- und Handlungsabläufe automatisieren sich und können dann zu komplexeren Handlungen zusammengesetzt werden.

Durch das Spiel entwickeln sich geistige und körperliche Fähigkeiten, Konzentration und Ausdauer sowie die Bereitschaft, sich anzustrengen, um ein Ziel zu erreichen. Man kann also sagen, dass das freie Spiel Methode, Medium, Antrieb und Belohnung zugleich ist. In ihm wird das Kind zum Akteur seiner eigenen Entwicklung.

Spiele heißt Lernen!

### **4.3 Direkte und indirekte Angebote**

Durch gezielte Beobachtungen erfahren wir, welche Themen oder Gegenstände für die Kinder in den jeweiligen Situationen Priorität haben. So können wir ggf. Material, Raum und Zeit zur Verfügung stellen, ohne aus den Augen zu verlieren, dass die Kinder den Ablauf des Lernprozesses bestimmen.

### **4.4 Projekte**

Das Arbeiten in Form von Projekten nimmt einen immer größeren Stellenwert im Alltag unserer Einrichtung ein. Die Kinder beschäftigen sich über einen längeren Zeitraum mit einem Thema. Dieses Thema wird somit sehr intensiv besprochen, erlebt und erforscht.

Es gibt mehrere Möglichkeiten, ein Projekt entstehen zu lassen. Die pädagogische Fachkraft bietet ein Thema an, das sie für sehr wichtig und interessant hält oder aber die Kinder bekunden ihr Interesse an einer bestimmten Sachlage, die dann zum Projekt führt. Projekte finden entweder auf Gruppenebene oder gruppenübergreifend statt.

### **4.5 Schulvorbereitungen**

Um individuelle Lernräume zu schaffen, basiert unser Tun auf dem Beobachten der Kinder. Gleichzeitig schaffen wir Räume, in denen die Kinder Hilfestellung, Informationen, Zuwendung und Zuneigung erfahren, damit sie das von ihnen Gelernte in Beziehung zueinander setzen und verstehen können. Somit wird jedem Kind in jedem Alter ermöglicht, sich individuell zu entwickeln und auf die Schule vorzubereiten..



## 4.6 Außenaktivitäten

Das Außengelände unserer Einrichtung wurde im Sommer 2014 neu gestaltet und erweitert. Es bietet den Kindern einen großen Sandkasten, eine Kletterlandschaft, eine Rutsche, eine Schaukel sowie Platz, um mit den verschiedensten Fahrzeugen zu fahren (z. B. Dreiräder, Bobby-Cars etc.).

Die Kinder bekommen ausreichend Möglichkeiten, sich in diesem Außengelände zu bewegen und zu experimentieren.

Außerdem werden Spaziergänge und das Spielen auf einem der nahe gelegten Spielplätze ermöglicht.

In unmittelbarer Nähe des Kindehauses befindet sich das Siepental, eine natürlich gewachsene Erholungszone. Parallel zur viel befahrenen Ruhrallee zieht sich das Tal von der Moltkestraße runter bis zur Westfalenstraße. Das Siepental mit seinen vielfältigen Möglichkeiten ist regelmäßiges Ausflugsziel. Die Spielplätze am Bernewäldchen sowie der Schnutenhausstraße sind über einen kurzen Fußweg zu erreichen. Nach Bedürfnissen und Möglichkeiten der Kinder sind diese Anlaufpunkte für Bewegungsangebote im Freien.

## 4.7 Schwerpunkte der Einrichtung

Der Schwerpunkt unserer täglichen Arbeit liegt im Freispiel der Kinder. Wir geben den Kindern

jeden Tag die Möglichkeit, sich untereinander im Spiel auszutauschen und miteinander umzugehen. Durch Spielimpulse und direkte Angebote / Projekte wird immer gewährleistet, dass alle Entwicklungsbereiche angesprochen, erlebt und (be-)griffen werden. Im Mittelpunkt steht für uns, das Kind in seiner jeweiligen Entwicklungsphase abzuholen und es ganzheitlich zu fördern.

Hier setzen wir auch gezielt auf die individuellen Voraussetzungen der Mitarbeiter\_innen. Je nach Begabung und Wünschen sowie den besonderen Fähigkeiten und Ressourcen der einzelnen Mitarbeiter\_innen bieten wir diese gruppenübergreifende Projekte an.

So kommt es zu einem ausgewogenen Angebot an Projekten innerhalb des KiTa-Jahres wie z.B. KidsgoMINT, bei dem die naturwissenschaftlichen Interessen im Vordergrund stehen.

## 5 Elternzusammenarbeit

### 5.1 Vertrauensvolle Zusammenarbeit

Erwartungen, Beratungen, Infos

Wir verstehen uns als eine familienergänzende Einrichtung. Dies setzt voraus, dass wir die Eltern als Dialogpartner\_innen und Expert\_innen für ihre Kinder in unsere Arbeit miteinbeziehen. Nur dadurch ist ein einheitliches, kinderorientiertes Handeln möglich.

Informationen über die Arbeit in unserem Hause erhalten Sie über:

- Elternbriefe
- Aushänge
- Elternnachmittage oder Elterncafés
- Elternabende
- Zielvereinbarungsgespräche
- individuelle Gesprächstermine
- Tür- und Angelgespräche

### 5.2 Elternvollversammlungen

Die Elternvollversammlung dient der Wahl des Elternrats, die bis spätestens 01. Oktober eines KiTa-Jahres stattfinden muss. Zur Wahl ist pro Kind eine Stimme eines Erziehungsberechtigten möglich. Mindestens 1/3 der Eltern pro Gruppe muss bei der Elternvollversammlung anwesend sein.

Damit dies möglich ist, wird der Tag der Versammlung mindestens 14 Tage vorher schriftlich per Aushang und Elternbrief bekanntgegeben.

### 5.3 Elternrat

Der Elternrat arbeitet stellvertretend für die Eltern. Er wird aus mindestens zwei gewählten Vertreterinnen oder Vertretern gebildet. Die Eltern jeder Gruppe der Einrichtung wählen aus ihrer Mitte ein Mitglied und ein Ersatzmitglied des Elternrates. Bei Ausscheiden des Kindes aus der Einrichtung endet die Mitgliedschaft im Elternrat. An diese Stelle tritt dann das Ersatzmitglied. Der Elternrat tagt mindestens viermal jährlich. Der Elternrat hat die Aufgabe, die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den Erziehungsberechtigten, dem Träger der Einrichtung und den in der Einrichtung pädagogisch tätigen Kräften zu fördern. Er dient nicht der individuellen Vertretung des jeweiligen Kindes.

Der Elternrat ist vom Träger über alle wesentlichen Fragen, die die Einrichtung betreffen, zu informieren. Er hat Auskunfts- und Äußerungsrecht bei Fragen der Öffnungszeiten, des Dienstplanes, der pädagogischen Gestaltung und beim Finanzhaushalt der Einrichtung. Er ist vor der Einstellung und bei einer arbeitgeberseitigen ordentlichen Entlassung einer pädagogischen Kraft anzuhören. Eine Entscheidungsbefugnis irgendeiner Art hat der Elternrat jedoch nicht. Sollte er Bedenken haben, so ist dies dem Träger innerhalb einer Woche schriftlich mitzuteilen. Dies gilt nicht bei Aushilfen. Über eine außerordentliche Kündigung ist der Elternrat zu unterrichten.

#### **5.4 Rat der Tageseinrichtung**

Dem Rat der Tageseinrichtung gehören die Mitglieder des Elternrates, Trägervertreter\_innen und die in der Einrichtung tätigen pädagogischen Kräfte an. Dem Träger ist es freigestellt, wie viele Vertreter\_innen entsandt werden.

Der Rat der Einrichtung berät die Grundsätze für die Erziehungs- und Bildungsarbeit. Dazu gehören die pädagogische Grundkonzeption und die weltanschauliche Wertvorstellung, nach denen die Arbeit ausgerichtet werden soll. Zudem hat der Rat die Aufgabe, sich um die erforderliche räumliche, sachliche und personelle Ausstattung zu bemühen. Nicht nur der Träger und die pädagogische Fachkraft, auch die Erziehungsberechtigten müssen sich mit darum bemühen, die äußeren Voraussetzungen für eine sachgerechte Arbeit in der Einrichtung zu schaffen, d.h. der Träger und die pädagogischen Kräfte haben die Möglichkeit, in Fragen der äußeren Ausstattung und Gestaltung die Mitarbeit der Eltern einzufordern.

Außerdem hat der Rat die Aufgabe, Kriterien für die Aufnahme von Kindern in die Einrichtung zu vereinbaren. Allerdings kann der Träger auf bestimmte Prinzipien bestehen, wie z. B. vorrangige Berücksichtigung einer konfessionellen Richtung. Soweit im Wohnbereich keine andere Tageseinrichtung für die jeweilige Altersgruppe vorhanden ist, sind Kinder aus sozial und wirtschaftlich schwachen Familien sowie Kinder berufstätiger Eltern stärker zu berücksichtigen. Die Aufnahmekriterien sind interessierten Erziehungsberechtigten, die im Einzugsbereich der Einrichtung wohnen, auf Wunsch zur Einsicht zu geben.

Der Rat der Einrichtung tritt in der Regel viermal jährlich zusammen.

#### **5.5 Beschwerdemanagement**

Wir legen in unserem Kinderhaus großen Wert auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern. Sollte es dennoch zu größeren Missverständnissen und Unstimmigkeiten im Alltag kommen, können sie sich mit ihren Anliegen an uns wenden. Wir nehmen Eltern mit ihren Anregungen ernst und bearbeiten diese nach Qualitätsstandards. Dies bedeutet in der Praxis, dass wir uns Zeit und Raum nehmen, um die Beschwerde entgegenzunehmen. Diese wird in einem standardisierten Formblatt aufgenommen und gemeinsam mit Eltern werden Maßnahmen festgelegt, die eine weitere, vertrauensvolle Zusammenarbeit fördern.

Gleichzeitig werden die Themen auch im Team transparent gemacht, damit alle pädagogischen Fachkräfte über die Maßnahmen informiert sind.

## 5.6 Aufnahmegespräche

Wenn Sie als Eltern sich für das VKJ-Kinderhaus Sterntaler entschieden haben, führen wir ein gemeinsames Aufnahmegespräch durch. Dabei werden alle Verträge und Einwilligungserklärungen erlerutert und unterzeichnet.

Zusätzlich können Sie mit uns persönliche und individuelle Erwartungen und Wünsche sowie Besonderheiten besprechen. Wir nehmen uns Zeit für Sie und Ihr Kind.

## 5.7 Entwicklungsgespräche / Sprechtag

Durch regelmäßige „Tür- und Angel- Gespräche“ sowie persönliche Elterngespräche machen wir die Arbeit mit den Kindern transparent und erhalten gleichzeitig Einblick in das Leben des Kindes außerhalb der Einrichtung. So kann das Kind ganzheitlich gefördert werden.

An den jährlich stattfindenden Elternsprechtagen werden die Eltern in 20-minütigen Einzelgesprächen über die Fortschritte ihres Kindes informiert. Grundlage hierfür sind die Dokumentationsbögen, die SISMIC-, SELDAK- und LISEB-1- u. 2-Bögen sowie die Entwicklungsschnecke. Abschließend werden gemeinsam mit den Eltern Ziele und Maßnahmen besprochen.

## 5.8 Beteiligung an Fest- / Feierygestaltung, Ausflüge

Einmal im Jahr findet ein großes Fest im Kinderhaus für und mit Eltern und Kindern statt. Dies kann ein Frühlingsfest, ein Sommerfest aber durchaus auch ein Herbst- oder Weihnachtsfest sein.

Zudem bieten wir einen Tag der offenen Tür an, um interessierten Familien die Möglichkeit zu bieten das Kinderhaus im regulären Alltag zu erleben.

Unseren zukünftigen Schulkindern bieten wir vor den Sommerferien einen ganz besonderen Tag. Auch dieser kann auf vielfältige Weise gestaltet sein. So ist es denkbar, dass die Kinder in ihrer zukünftigen Schulkindgruppe einen Ausflugstag mit abschließenden Grillabend oder einem gemeinsamen Abendessen miteinander erleben. Hierbei orientiert sich die Planung an der jeweiligen Kindergruppe und ihren Interessen.

Ausflüge wie z. B. der Besuch beim Bäcker oder der Feuerwehr finden je nach Angebot und Möglichkeiten statt. Diese Ausflüge können von Jahr zu Jahr wechseln und werden mit den Kindern in Projekten vorbereitet.

## 6 Team

### 6.1 Zusammensetzung

Der Personalschlüssel richtet sich nach den Vorgaben im Kinderbildungsgesetz (KiBiz).

### 6.2 Leitung

Das VKJ-Kinderhaus Sterntaler wird von einer teilfreigestellten Leitung und einer stellv. Leitung im Gruppendienst geführt.

In der Regel werden Arbeitszeiten und Urlaubsplanungen so miteinander abgesprochen, dass Sie immer eine\_n Ansprechpartner\_in im Leitungsteam finden. Die Mitarbeiter\_innen Im VKJ\_Kinderhaus Sterntaler stehen immer im Austausch miteinander. In regelmäßigen Vorbereitungszeiten werden Absprachen gemeinsam getroffen.

### 6.3 Teamentwicklung.

Der Prozess der Teamentwicklung wird maßgeblich dadurch unterstützt, das großen Wert auf die Partizipation der Mitarbeiter\_innen gelegt wird. Jedes Teammitglied erhält die Möglichkeit entsprechend seiner Ressourcen die päd. Arbeit mitzugestalten. Interessen und Fortbildungsbedarfe werden regelmäßig abgefragt und umgesetzt. Im Sterntaler haben wir das Ziel uns Alle in unserer Vielfältigkeit wahrzunehmen und so eine qualitative hochwertige pädagogische Arbeit zu leisten.

### 6.4 Teamsitzungen

Die Teamsitzungen finden immer freitags ab 1430 Uhr in unserer Einrichtung statt. Kinder, deren Eltern in dieser Zeit arbeiten, werden in der Notgruppe betreut. Die Notgruppe wird von einer pädagogischen Fachkraft / Ergänzungskraft besetzt, wobei dies wöchentlich wechselt, damit alle Mitarbeiter\_innen an Teamsitzungen teilnehmen können.

Die Teamsitzungen haben einen hohen Stellenwert in unserer Arbeit. Hier werden z. B viele organisatorische Inhalte geklärt, die Mitarbeiter\_innen tauschen sich zu pädagogischen Themen aus, die Konzeption wird weiterentwickelt und überarbeitet und gruppenübergreifende Projekte und Ausflüge werden geplant.

### 6.5 Vorbereitungszeiten

Jede Gruppe bereitet sich zudem einmal wöchentlich in den Vorbereitungszeiten auf ihre Aufgaben in der jeweiligen Gruppe vor. Dazu gehört es z.B., Bastelarbeiten zu planen, Aufführungen zu organisieren oder konkrete Ziele für das freie Spiel der Kinder setzen etc..

## 6.6 Fortbildungen

Fortbildung ist Bildung, ist Weiterentwicklung, ist Bewegung. Jede/r Mitarbeiter\_in hat die Möglichkeit, sich sowohl durch interne als auch externe Angebote fortzubilden.

## 6.7 MAVG

Das Mitarbeiter\_innen-Vorgesetzten-Gespräch ist ein vertrauliches Vier-Augen-Gespräch, das einmal im Jahr stattfindet. Hierbei werden zunächst Themen wie z. B. die Stellenbeschreibung, Arbeitsaufgaben oder berufliche Entwicklung besprochen und miteinander diskutiert.

Ziel ist es, Vereinbarungen festzulegen, um die Weiterentwicklung zu fördern und mögliche Veränderungen durchzuführen.

So kann einer Stagnierung innerhalb des Teams bzw. auch einem persönlichen Stillstand vorgebeugt werden, da alle Mitarbeiter\_innen die Chance bekommen, an sich und den Arbeitsleistungen zu arbeiten.

# 7 Zusammenarbeit mit dem Träger

## 7.1 Krisenmanagement

Die gute Zusammenarbeit mit dem Träger ist besonders in Krisenzeiten von großer Bedeutung. Durch eine gute Vernetzung über E-Mail bis zum Telefon und differenzierte Arbeitsteilung mit den jeweiligen Ansprechpartner\_innen beim Träger können Krisen zeitnah überwunden werden oder entstehen erst gar nicht. Krisenmanagement bedeutet auch Vorbeugemaßnahmen zu treffen.

Hier werden dann alle Formalitäten besprochen, Verträge und gegebenenfalls auch Anträge ausgefüllt und die Eltern lernen die pädagogischen Fachkräfte ihrer zukünftigen Gruppe kennen. Mit ihnen vereinbaren sie die Termine (individuell auf das Kind und die Familien abgestimmt) zu denen sie mit ihrem Kind zur Eingewöhnung kommen.

## 7.2. Qualitätssicherung und –entwicklung

Der VkJ hat seit dem 01.08.2020 eine Stelle im QM- Bereich geschaffen. Hier finden wir als pädagogische Fachkräfte immer eine Ansprechpartnerin. Die QM-Beauftragte ist Ansprechpartnerin in allen Belangen aus diesem Bereich und fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung der Qualitätsstandards.

## 7.3 Kommunikation

Telefon, E-Mail und der persönliche Kontakt.

## **8 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen**

### **8.1 Mit wem / wie oft / Ziele**

Die Arbeit mit anderen Institutionen ist uns sehr wichtig. Bei Fragen und Problemen der Eltern sind alle Mitarbeiter\_innen bemüht, Lösungen zu finden. Deshalb arbeiten wir mit folgenden Institutionen zusammen:

- Jugendamt
- Erziehungsberatungsstellen
- RAA
- Behindertenreferat
- Grundschulen
- SkF (Sozialdienst katholischer Frauen)
- Logopäden
- Ergotherapeuten
- Elisabeth-Krankenhaus
- Sozialpädiatrisches Zentrum (SPZ)
- Interdisziplinäre Frühförderung (IFF)
- Amt für Soziales und Wohnen

Das Team ist jederzeit bereit, mit neuen Institutionen zusammenzuarbeiten, die für Kinder und Eltern relevant sind.

## **9 Datenschutz**

### **9.1. Umgang in der Einrichtung**

Die Leitungskräfte im VKJ- Kinderhaus Sterntaler werden in regelmäßigen Schulungen, mindestens 1 mal jährlich, unterwiesen.

Ihre Daten werden nur mit Ihrem Einverständnis gesammelt, gespeichert oder weiterverarbeitet. Die Unterlagen ihrer Kinder sind in verschlossenen Schränken und nicht zugänglich für Dritte untergebracht.

# Ausnahmslos

*alle Kinder und Jugendliche haben das Recht auf*  
**Chancengleichheit**



**VKJ,**  
Verein für Kinder- und Jugendarbeit  
in sozialen Brennpunkten Ruhrgebiet e.V.  
Brunnenstraße 29  
45128 Essen

E-Mail: [vkj@vkj.de](mailto:vkj@vkj.de)  
Web: [www.vkj.de](http://www.vkj.de)

